Herrn
Samtgemeindebürgermeister und Gemeindedirektor
Hans-Heinrich Höper
Samtgemeinde Jesteburg
Verwaltungsleitung

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
Jesteburg

Antrag an den Ausschuss für Straßen, Wege und Umwelt und die nachfolgenden Gremien zur Befestigung des Weges zwischen Totenweg und Kopfsteinpflaster bei „Hof und Gut“

Obwohl dieses Thema schon mehrfach auf der Tagesordnung stand und auch nach einer Begehung der Ausschussmitglieder eine weitere Befestigung des Weges keine Mehrheit fand, möchten wir doch noch einmal einen weiteren Anlauf nehmen:

Zur Begründung:

Der Ausbau des Totenweges hatte den Sinn, dass eine Radwegeverbindung zwischen Reindorfer Osterberg und Itzenbüttel geschaffen wurde, damit Radfahrer nicht die relativ schmale Verbindungsstraße mit den schlecht befestigten und mit dem Fahrrad nicht befahrbaren Seitenrändern benutzen müssen. Das letzte Stück zwischen Hof und Gut besteht weitgehend aus einem unbefestigten „Feldweg“. Die Situation dieses Weges hat sich in diesem Winter sehr verschlechtert, da es mehr geregnet hat und die Rinder- und Hühnerhaltung ausgeweitet wurde, so dass mehr schwere Fahrzeuge den Weg „vermatschen“. Er ist deshalb häufiger als früher in der Kurve am Rinderunterstand nicht mit dem Rad befahrbar. Beim Besichtigungstermin im letzten Jahr war es noch möglich, in der Mitte des Weges zu fahren. Dies ist aktuell nicht mehr der Fall, wovon wir uns am 31.1.18 selber überzeugt haben.
Wenn der ganze Weg aber als Radweg benutzt werden soll, müssen wir die Befahrbarkeit herstellen.
Der Belag müsste sowohl schweren Fahrzeugen als auch unseren Witterungsverhältnissen standhalten.
Ermittelt wurden bisher die Kosten für ein Bitumen-/Splitgemisch in Höhe von ca. 15000 €. Hierbei ist fraglich, ob ein solcher Belag den Belastungen standhält.

Wir schlagen vor, zunächst den Abschnitt vom Totenweg bis hinter die Kurve Richtung Reitplatz mit einem einzelnen Betonfahrstreifen zu befestigen, so dass Radfahrer dort hintereinander fahren können. Bei der Beratung ist weiterhin zu bedenken, welche Planungen im Rahmen des Masterplanes für diesen Bereich vorgesehen sind (z.B. Parkplätze, Dorfladen, Hotelzimmer).

Antrag:

Wir beantragen, die Kosten für einen Betonfahrstreifen und mögliche Fördergelder für den Ausbau von Rad- oder Wirtschaftswegen zu ermitteln. Die genaue Planung dieser Wegeverbindung soll im Rahmen des Masterplanes mitbetrachtet werden.
Die Finanzierung könnte durch die jährlichen Mittel aus der Straßensanierung erfolgen (Überarbeitung der Prioritätenliste), eventuell über Fördermittel und/oder im weiteren Verlauf zum Itzenbütteler Sod hin als Ersterschließungsmaßnahme.

Birgit Heilmann